

Arader Rundschäftsblatt.

Redigirt und herausgegeben von Franz Schwesler.

Mit hoher Statthaltereiz-Bewilligung.

N^{ro} 21.

Samstag den 23. Mai 1846.

8. Jahrgang.

W Auffäge zur Einschaltung sind höchstens bis Donnerstag Abends einzusenden, da später einlangende Gegenstände, ohne Ausnahme, erst die darauffolgende Woche aufgenommen werden können.

Einladung.

Zu der am 24. Mai l. J., Vormittags 10 Uhr, von Seite der Arader Eilfahrts-Gesellschaft in der Wohnung des Herrn Präses, Dominik Heim, abzuhaltenden General-Versammlung, werden die Herren Aktionäre höflichst eingeladen.

ANNONCE.

Unterzeichneter gibt sich die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß sich sein nur kurze Zeit bestandenes Compagnie-Geschäft aufgelöst habe, und selber gegenwärtig sein Gewerbe wieder ganz allein betreibt, wie auch Graveur-Arbeiten bei ihm auf das Beste effectuirt werden. — Sein Gewölbe befindet sich in dem, neben dem „weißen Kreuz“, unter Nr. 305 bestehenden Gantner'schen Hause, von welchem Gewölbe die Hälfte für ein angemessenes Geschäft zu vergeben ist.

Dem geneigten Wohlwollen sich empfehlend, geharret hochachtungsvoll ergebenster

Karl Scheer,
Juwelier, Golds und Silberarbeiter.

Heinrich Weil,

Drechslermeister,

(in der Hauptgasse, vis à vis vom Minoriten-Klostergebäude) empfiehlt eine große Auswahl schöner und echter

Weerschaumpfeifen,
wie auch alle Gattungen Bernstein-Arbeiten, alle Arten Rauch- und Jagd-Requisiten, dann eine große Auswahl schönster und modernster Spazierstöcke. Auch werden Weerschaumpfeifen abgezogen, in Wachs eingelassen, und deren Reparaturen billigst besorgt.

Gesuch.

Ein wehlbewandter Wirtschaftsbeamter, mit glaubwürdigen Zeugnissen versehen, bietet seine Dienste den r. l. Grundherrschaften an, als Rechnungsführer oder Guts-Verwalter. Auskunft gibt die Redaktion.

Dienstgesuch.

Zur Deconomie oder in eine Kanzlei als rechnungsführender Beamte, oder in welcher immer passender Eigenschaft, wünscht ein in besten Jahren stehender Mann, der auch mehrere Sprachen spricht und schreibt, eine Anstellung zu erlangen. Auskunft ertheilt die Redaktion.

Local-Veränderung.

Gefertigter macht die ergebenste Anzeige, daß er seine Wohnung aus dem Gantner'schen Hause, in das in der Schlangengasse, vormalig Fischer's, gegenwärtig Schwesler'sche Haus unter Nr. 267 verlegt habe, und empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mit dem Antrage: alle Arten Zimmermalers- und Anstreich-Arbeiten zu übernehmen.

Nathan Steiniger,
Zimmermaler.

Aufruf an mildthätige Menschen!

Eine fremde Person hat ein Mädchen von 5 Monaten bei einem armen Weibe zurückgelassen, das solches zu behalten außer Stande ist, bittet daher um gänzliche Abnahme desselben. — Das Kind ist wohlgehaltet, gesund, fremd, mit weißer Gesichtsfarbe, und blauen Augen begabt. Näheres in Sigmondhaz, beim Sonnenwirth.

Mehre Wohnungen

sind in dem in der Kreuzgasse neu erbauten Joseph Redl'schen Hause stündlich zu vergeben, und ganz gut gebrennte Ziegel zu verkaufen.

Das Eckgewölb

im Pleyer'schen Hause, auf dem Hauptplatz, ist sammt Nebenzimmer vom 1. August d. J. zu verzinzen. Näheres bei der Hauseigentümerin, im 1. Stock.

Wohnung zu vergeben.

Zu beiden Häusern des Herrn Gerichtskafelbeis, Peter v. Wank — Bischofgasse Nr. 33 und Landstraße Nr. 916 — sind bequeme Wohnungen zu vermieten. Näheres beim Eigentümer.

Wohnung zu vergeben.

In der Schlangengasse, im J. Schwesler'schen Hause, Nr. 267, ist im ersten Stock eine Wohnung, bestehend aus 4 schön gemalten Zimmern, 1 großen Küche, Speisekammer, Boden, Keller und einer großen Holzlage, zu vermieten. Das Nähere erfährt man in der Tuchhandlung zum „Mercur“.

Gefunden wurde
in der innern Stadt ein Stui, worin sich ein Schnurfs-
tuch befindet. Der Verlusttragenden wird solches in
der Redaktions-Kanzlei ausgefolgt.

K u n d m a c h u n g.

Gefertigte machen hiemit bekannt, daß sie hren
im Mustkaer Gebirg, auf dem großen Herrenberg, in
sehr gutem Stande und herrlichen Lage befindlichen
Weingarten, sammt dem mit allem Nöthigen versehen
nen Presshause, dem Verkaufe ausgesetzt haben. Kauf-
lustige können zu Arad beim Herrn Fiskal, Stephan
v. Csontos, vollkommene Auskunft erhalten.

Marie v. Szluba, verwittw. v. Vörös.
Anton v. Vörös.

K u n d m a c h u n g.

Innerhalb der Grenze des im löbl. Csanader Comitat
liegenden Ortes Földesal, ist eine Schaf-Heerde
aus freier Hand zu verkaufen, in welcher sich 1047
St. Mutterschafe mit 805 St. Lämmer, dann 90 St.
Hammel, 63 St. Widder und 220 St. jährige Läm-
mer befinden; überdieß ist noch ein aus 1200 St.
Hammeln bestehender Friche separat zu verkaufen.
Kauflustige, welche diese Heerde in der Wollze zu be-
sichtigen wünschen, belieben bis Ende d. M. zu er-
scheinen, weil dann die Schur beginnt.

Sign. den 8. Mai 1846.

Ladislaus v. Návay.

Graswuchs-Verkauf.

Auf der Baron Jorray'schen Groß-Fratoscher
Pustka sind 100 Foch Gras zur Mähde gleich zu
verkaufen, worüber im herrschaftlichen Hause zu Arad,
wie auch auf der Pustka mit den Beamten zu ver-
ständigen ist.

Ein 7 oktaviges Klavier

nach dem neuesten Geschmack, sehr gut, und nur kurze
Zeit im Gebrauch gewesen, ist aus freier Hand zu
verkaufen. Näheres bei Franz Schart, Handels-
mann, zu erfragen.

Wein-Verkauf.

Einige Hundert Eimer alte Weine von den Jah-
ren 1809 bis 1840, dann Wermuth und Ausbrüche
sind auch in kleinerer Quantität zu sehr billigen Preis-
sen zu verkaufen. Näheres zu erfahren beim Ingenieur
Waldsteiner.

Picitations-Kundmachung.

Im Communitäts-Hause zu Neu-Arad werden am
24. Mai l. J. verschiedene Haus- und Wirths-
schafts-Geräthschaften, dann 2 Wagen, 1 Kalesche
und Pferde öffentlich veräußert; auch sind 400 Eimer
gute Gebirgsweine, mit oder ohne Fässer, im Ganzen
oder theilweise aus freier Hand zu verkaufen.

1209. Picitations-Kundmachung.

Den 25. Mai l. J., Vormittags 10 Uhr, werden
die im Pécskäer königl. Kameral-Fruchtspeicher erlie-
genden 5662 Pr. Weizen Gerste guter Qualität, im
Wege der öffentlichen Picitation, mit Vorbehalt der
höheren Ratifikation, verkauft werden. Kauflustige wol-
len, mit 25 perzentigem Reugelde versehen, am abbe-
sagten Tag und Stunde in der Pécskäer k. Kameral-
Verwalteramts-Kanzlei erscheinen, oder ihre versiegelte
schriftliche Offerte dem mitunterzeichneten Verwalter,
bis zum Vorabend des Picitationstages, franko einfinden.

Königl. Kameral-Verwalteramt,
Pécška den 17. Mai 1846.

Max. Putnik, Verwalter.
Franz Richter, Rentmeister.

1153. Picitations-Kundmachung.

Von Seite der Arader königl. Kameral-Herrschaft,
Ménéscher Bezirks, wird hiemit bekannt gemacht, daß
das in dem Ménéscher herrschaftlichen Ueberlands-
Weingarten im Jahre 1845 erzeugte Weinlager von
56 Eimer, im Wege der am 25. Mai l. J., in der
Paulischer k. k. Verwalteramts-Kanzlei, Vormittags
9 Uhr abzuhaltenden Picitation verkauft wird, wozu
Kauflustige hiemit eingeladen werden. Nachbot findet
nicht Statt.

K. Ménéscher Kameral-Verwalteramt.
Paulisch den 15. Mai 1846.

Picitations-Kundmachung.

Von Seite des königl. Arader Wechselgerichts wird
bekannt gemacht, daß am 26. Mai l. J., Nachmit-
tags 3 Uhr, in dem im Weichbilde der königl. Frei-
stadt Arad befindlichen und sogenannten Szityus-
Post-Maierhofs verschiedene Mastochsen, Stiere,
Rühe und Zug-Pferde meistbietend verkauft werden.

Emerich v. Balogh,
subst. Exequent-Richter.

Nr. 108. Kundmachung.

Von Seite des Arader k. Kameral-Brücken-Mautham-
tes wird kund gemacht, daß den 27. Mai 1846, früh
9 Uhr, in der Amts-Kanzlei

31 Stück	2 ^o 1' lange	gesägte Eichen-Aus-
15	3 ^o 1'	
40	3 ^o 3'	
8		Handstangen
1		Aufzuglein
3		Handsägen, und
3		Ueberfuhr-Säulen-Dacheln

licitando verkauft werden, und kein Nachbot stattfindet.
Arad am 5. Mai 1846.

Emanuel Goger, Einnehmer.
Anton Nyulay, Controllor.

Bau-Picitation.

Zufolge hoher k. Kameral-Administrations-Berords-
nung vom 16. April l. J. Nr. 4844 und 4852, wird

Über die gnädigst bewilligten Reparationen des Krader k. Kameral-Rentamts-Gebäudes, und des k. Kameral-Ingenieurs-Quartiers am 28. Mai 1846, Vormittags 9 Uhr, in der Kanzlei des Krader k. Kameral-Rentamtes eine Minuendo-Veigerung abgehalten.

Zur Reparation des k. Rentamtes wurde vorangeschlagen:

Für die Maurer-Arbeit sammt Materialien	76 fl. 12 kr. C. M.
„ „ Zimmermanns-Arbeit sammt Materialien	80 fl. 42 kr.
„ „ Tischler-Arbeit s. Materialien	108 „ —
„ „ Schlosser s. „	28 „ —
„ „ Anstreichers „	8 „ —
„ „ Spenglers „	190 „ 30

Zur Reparation des k. Ingenieurs-Quartiers:

Für die Maurer-Arbeit sammt Materialien	76 fl. 20 ³ / ₄ kr. C. M.
„ „ Zimmermanns-Arbeit sammt Materialien	103 fl. 27 ³ / ₄ kr.
„ „ Tischler-Arbeit s. Materialien	223 „ 4
„ „ Schlossers „	89 „ 54
„ „ Glaser „	15 „ 36
„ „ Anstreichers „	49 „ 50
„ „ Spengler s. „	84 „ —
„ „ Eisernen Kupföfen	55 „ 30

Theilnehmenvollende Meisterschaften werden, mit dem nöthigen 10 percentigen Keugelde versehen, am ebbestimmten Tag und Orte zu erscheinen hiemit eingeladen.

Pr. Krader k. Kameral-Rentamt,
den 16. Mai 1846.

Veigerung = Anzeige.

Am 29. Mai d. J. werden in der Kapellengasse, im sogenannten Präsektorats-Gebäude, Vormittags 10 Uhr, die nach dem verstorbenen Herrn Lieutenant des löbl. k. k. Fürst Schwarzenberg Ulanen-Regiments, Alexander v. Szilásky, hinterbliebenen Pferde, als:

eine Fuchs-Stute, Courtand,
ein Fuchs-Wallach, Langschweif,
gegen gleich bare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden. Kauflustige haben sich daher im Hofe des obgedachten Hauses einzufinden.

Gerichtliche Veigerung.

Hiemit wird bekannt gemacht, daß die im Weichsbilde der Stadt, namentlich in Ghelin unter Nr. 609 und in Drovil unter Nr. 385 liegenden 2 Ketten Ackergründe des Mitar Marinkov, im Wege der Grekation, bei der am 29. Mai zum ersten, und nöthigen Falls den 30. Juni l. J. zum zweiten Mal, stets im Grundbuchamte Vormittags 9 Uhr abzuhaltenden Veigerung, verkauft werden, wozu Kauflustige, mit dem erforderlichen Keugelde versehen, eingeladen werden.

Johann Sarlot,
exequierender Magistratsrath.

Veigerung = Kundmachung.

Hiemit wird bekannt gemacht, daß von Seite der k. k. Marosch-Schiffahrts-Anstalt den 7. Juni l. J. in den Nachmittagsstunden, zu M. Radna und eigentlich bei den abwärts des Ortes befindlichen Mühlen, 3 St. 10 Klafter lange, 3^o 3' breite, auf Rippen gebaute eichene Schiffe und eine alte Bretters-Hütte licitando verkauft werden.

Conkurs.

Von Seite des Civil-Gerichtshofes der k. Freistadt Krad wurde gegen den Pesther Handelsmann Adolf Roth der Konkurs eröffnet, und wegen Anmeldung der Gläubiger beim Gerichtshofe, als gerichtlicher Termin der 4. August l. J. festgesetzt. Zum einstweiligen Masse-Curator wurde der Magistratsrath Johann Scharlot, zum litis-Curator aber der hon. Vice-Fiskal Johann Branovits ernannt.

Bei den k. Wechselgerichten

sind weiters einprotokollirt worden:

Zu Pesth: David Jonas, Pesther Handelsmann.
Simon Hirsch, Pesther Handelsmann. Das Pesther Wechselgericht macht zu wissen, daß die unter der Firma Theodor Geitner und Wilhelm Tzeli im Jahre 1841 eingegangene Handels-Compagnie aufgelöst sei.
Zu Oedenburg: Johann Rießner, Schneidermeister zu Güns.

Wien. Bei der am 1. Mai stattgefundenen elften Verlosung des Anlehens vom Jahre 1834 pr. 25,000,000 Gulden sind in den am 3. Februar d. J. gezogenen 90 Serien auf folgende Nummern Hauptgewinnste bis einschließlich 100 fl. C. M. gefallen: Serie 4, Nr. 63: 2000 fl.; S. 22, Nr. 422: 1100 fl., Nr. 431: 1000 fl.; S. 24, Nr. 477: 1500 fl.; S. 36, Nr. 701: 1100 fl.; S. 57, Nr. 1134: 1100 fl.; S. 183, Nr. 3644: 1000 fl., Nr. 3660: 1100 fl.; S. 226, Nr. 4518: 1100 fl.; S. 248, Nr. 4956: 1200 fl.; S. 275, Nr. 5485: 15,000 fl.; S. 306, Nr. 6107: 1000 fl.; S. 318, Nr. 6349: 2500 fl.; S. 397, Nr. 7939: 1500 fl.; S. 620, Nr. 12,398: 1500 fl.; S. 622, Nr. 12,423: 1500 fl., Nr. 12,437: 2000 fl.; S. 637, Nr. 12,723: 2500 fl., Nr. 12,730: 5000 fl., Nr. 12,732: 2000 fl., Nr. 12,734: 1200 fl.; S. 660, Nr. 13,183: 35,000 fl.; S. 662, Nr. 13,227: 1000 fl., Nr. 13,238: 1200 fl.; S. 753, Nr. 15,051: 1100 fl., Nr. 14,058: 1000 fl.; S. 1033, Nr. 20,649: 2500 fl., Nr. 20,650: 12,000 fl.; S. 1073, Nr. 21,452: 1500 fl.; S. 1152, Nr. 23,021: 1000 fl., Nr. 23,031: 1200 fl.; S. 1183, Nr. 23,654: 1000 fl.; S. 1345, Nr. 26,888: 1100 fl.; S. 1390, Nr. 27,781: 1500 fl.; S. 1400, Nr. 27,989: 1100 fl., Nr. 27,999: 1100 fl.; S. 1425, Nr. 28,493: 1100 fl., Nr. 28,495: 1100 fl.; S. 1578, Nr. 31,544: 5000 fl., Nr. 31,546: 1000 fl.; Nr. 31,552: 1100 fl.; S. 1583, Nr. 31,641: 7500 fl.; S. 1587, Nr. 31,724: 1200 fl.; S. 1604, Nr. 32,065: 1500 fl., Nr. 32,072: 2500 fl., Nr. 32,080: 1000 fl.; S. 1624, Nr. 32,467: 3000 fl.; S. 1737, Nr.

34,736: 2000 fl., Nr. 34,739: 1000 fl.; S. 1774, Nr. 35,478: 1000 fl.; S. 1792, Nr. 35,821: 1200 fl., Nr. 35,334: 5000 fl.; S. 1878, Nr. 37,553: 5000 fl.; S. 1930, Nr. 38,596: 1100 fl., Nr. 38,599: 1000 fl.; S. 2029, Nr. 40,569: 3000 fl., Nr. 40,575: 1200 fl.; S. 2077, Nr. 41,521: 1500 fl.; S. 2122, Nr. 42,426: 1200 fl.; S. 2129, Nr. 42,561: 1000 fl., Nr. 42,572: 3000 fl.; S. 2132, Nr. 42,621: 1000 fl., Nr. 42,624: 1000 fl., Nr. 42,625: *) Nr. 42,636: 1200 fl.; S. 2200, Nr. 43,983: 10,000 fl.; S. 2207, Nr. 44,135: 2000 fl., Nr. 44,139: 1000 fl.; S. 2213, Nr. 44,253: 6000 fl.; S. 2225, Nr. 44,489: 1500 fl.; S. 2320, Nr. 46,398: 1000 fl.; S. 2327, Nr. 46,538: 1100 fl., Nr. 46,540: 1000 fl.; S. 2366, Nr. 47,318: 1100 fl.; S. 2436, Nr. 48,710: 3000 fl.; S. 2449, Nr. 48,966: 1500 fl.; S. 2450, Nr. 48,984: 1000 fl.; S. 2490, Nr. 49,782: 200,000 fl., Nr. 49,799: 1200 fl. (Westher Jtg. 236.)

*) Wie viel ist der Gewinnst?

Bei der am 9. d. M. zu Wien stattgefundenen Realitäten-Lotteriezichung von Reiszner und Comp. hat been folgende Nummern Haupttreffer gemacht:

Nr.	gewann das Haus in Lemberg, oder	fl. M. M.
5997	in Wien, oder	200,000
111,980	in baren	50,000
170		15,000
63,436		10,000
43,151		5000
90,276		4000
78,259		4000
40,154		3500
23,541		3000
33,367		3000
80,358		2500
116,581		2000
3,205		1500

Locales.

Den 17. Mai hielt die hiesige Israeliten-Gemeinde ihre Restauration unter Leitung des Herrn Magistratsraths Joseph v. Markowits. Obervorsteher wurde der, während der Wassergefahr in unseren Blättern so oft belebte Herr Wolfgang Steiniger, ein biederer, wackerer Mann, der gewiß auch kein Opfer scheuen wird, um das Wohl der Gemeinde auf den erwünschtesten Stand zurück zu bringen. Vorsteher: die Herren Ignaz Brüll und Joseph Herz, und nachdem die Uebrigen in ihren Aemtern bestätigt wurden, ist noch Herr Jakob Steiniger zum Waisenvater gewählt worden.

Die Krader Civil-Schwimmsschule wurde heuer den 17. Mai Nachmittags, unter Musikklang eröffnet, und steht schon jedem Schwimmlustigen zur Disposition. — Die erst voriges Jahr auf Aktien erbaute Schwimmsschule rentierte sich gleich das erste Jahr auf's Beste, und es ist zu hoffen, daß der Besuch stets gesteigert werde; wozu der Aktien-Gesellschaft Glück zu wünschen ist.

(S. Fortsetzung.)

Unterschiedliches.

—*. Dieser Tage wurde in das Westher Comisfatshaus eine Bande von Nordbrennern und Dieben, bestehend aus 17 Köpfen, eingebracht, welche in der Gegend von Ketschkemet ihr Unwesen getrieben haben soll, und an deren Spitze — ein Frauenzimmes stand. (Spieg.)

—*. Die Dampfschiffahrts-Gesellschaft hat hundert Wagen, jeden mit 4 Pferden bespannt, angekauft, um die Kohlen aus dem Drowiczaer Bergwerke auf eigene Kegel an die Donau zu transportiren, da sie sich mit den bisherigen Fuhrleuten nicht verständigen konnte, und überhaupt alles aufbietet, um ihre immensen Auslagen zu verringern. (P.Jtg.)

—*. Vierhundert Mädchen wurden im Rom am Maria Verkündigungsfeste wie alljährlich aus der Bruderschaft des Cardinals Giovanni Torrecremata mit 60 bis 100 Gulden ausgesteuert. Die Bruderschaft besitzt zu diesem Zwecke bereits ein Capital von 1 Million vierzig Tausend Gulden. Se. Heiligkeit der Pabst versugte sich selbst nach der Kirche Santa Maria, und ließ die glücklichen Mädchen in ihren blendend weißen Kleidern und bekränzten Häuptern an sich vorübergehen. Darauf legte er in das Becken des Instituts, aus dem diegenem Silber, ein schweres Geschenk, zu welchem alle Cardinale und Prälaten einige Goldstücke fügten. (Ung.)

—*. Aus Münster, 25. April. Gestern tritt der Pfarrer zu Telegte, ein würdiger Mann, vor den Altar der dortigen Kirche, das Messopfer darzubringen. Als er den Kelch nimmt, um zu communiciren, kostet er sogleich einen, dem Weine durchaus fremden Geschmack heraus. Zum nicht geringen Staunen der Anwesenden bricht der Priester die Ceremonie ab, macht sofort selbst eine officielle Anzeige und dringt auf nähere Untersuchung des Kelches sowohl als der Messkanne. Es ergab sich, daß in demselben Gift enthalten war. (West.Jtg.)

Weiteres hierüber berichtet die Allgemeine Zeitung vom 1. Mai L. J. wie folgt:

Nach einer Mittheilung der Düsseldorfer Zeitung aus Münster ist der eigene Küster des Pfarrers in Telegte des Vergiftungsversuchs mittelst des Abendmahlskelches schuldig. Schon vor Jahren hatte der Küster beim Generalvicariat um Erhöhung seines Gehalts, namentlich um Vermehrung der Wachlichtergelder von 80 auf 190 Rthlr. nachgesucht, der Pfarrer aber darüber ein Gutachten ausgestellt, welches nicht zu Gunsten des Küsters ausfiel. Dieser hegte seitdem einen Groll gegen seinen Pfarrer, der durch an sich unerhebliche Umstände noch neue Nahrung erhielt. Das Gift, dessen sich der Frevler bediente, war Kreosot, der scharfe Geruch desselben warnte den Geistlichen noch zeitig genug, zumal es ihm daneben auffallend war, daß der Küster selbst die Messe bediente. Am 25. April wurde der Angeklagte in das Inquisitoriat nach Münster abgeführt.

—*—*—* **Erna u. 4. Mai.** Freitag den 1. Mai wurde die hierortige Spitalkirche ausgeraubt. Monstranzen, Kelche, Leuchter und Messgewänder nahmen die Räuber mit sich. Denselben Tag wurde auch von Dieben das Waarenlager eines Juden geplündert. Tags darauf geschah ein gewaltsamer Einbruch in die jüdische Synagoge; die Räuber fanden aber hier nichts als eine kleine Kiste, in welcher etwas bares Geld sich befand. (Pesth. Zig.)

—*—*—* **Pesth.** Der hiesige rühmlich bekannte ungarische Tanzlehrer, Herr Joseph Köhlegyi, hat einen neuen ungarischen Tanz erfunden, den er „Vigadó“ nennt, und der die Annehmlichkeit besitzt, daß er von zwei bis hundert Personen und darüber getanzt werden kann, was bei andern ungarischen Tänzen nicht der Fall ist. Er wird auch von Sachkennern, wegen seiner rhythmischen Schönheiten gelobt, und der Vigadó dürfte daher in der künftigen Tanzsaison sehr en vogue kommen. (Spieg.)

—*—*—* **In Paris** ist das Zigarrenrauchen ganz abgekommen; die elegantesten Herren rauchen aus Pfeifen, weil dieß wohlfeiler und den Augen, wie überhaupt der Gesundheit zuträglicher ist. Den Drechsler und Pfeifenfabrikanten wird diese neue Mode sehr willkommen sein. (Lug.)

—*—*—* Die größte Dampfmühle in der Welt ist gegenwärtig zu Richemond, der Hauptstadt von Virginien in Nordamerika. Sie hat zwanzig Gänge und liefert binnen 24 Stunden nahe an 982 Zentner Mehl.

—*—*—* **In Nordamerika** befindet sich jetzt eine Stadt mit einem ungarischen Namen, sie heißt Haraszthy. Ein Herr Haraszthy nämlich, ein Ungar, der in Amerika seine Fortune machte, legte diese Stadt an und gab ihr diesen Namen. Der pesti hirlap theilt einen interessanten größeren Artikel darüber mit. (Spieg.)

—*—*—* **In Rußland** kann ein Mörder Straflosigkeit für sein Verbrechen erlangen; er hat dazu, wie die „Rosen“ berichten, nichts nöthig, als daß er fünfzehn Jahre Henser wird und dann, zur weitem Buße, sein Leben in einem griechischen Kloster beschließt. (Lug.)

—*—*—* Ein Schmied in Düsseldorf, R. Becker, hat eine Vorrichtung erfunden, um Papier, Pulver &c. im stärksten Feuer unversehrt zu erhalten. Man hat darüber sehr glückliche Versuche gemacht. Das Pulver bleibt z. B. selbst in einem glühenden Eisenkasten unverletzt und Papier in demselben wurde nur gebräunt.

—*—*—* **Neues Mittel gegen Moos- und andere Krankheiten der Obstbäume.** Der berühmte französische Obergärtner Soulange Bodin hat ein solches in der Pottasche erfunden, welche alle erwünschten Vortheile gewährt, indem es nicht allein Moos und andere Krankheiten vertilgt, sondern auch schädliche Insekten abhält und den Wässern nicht im Geringsten nachtheilig, sondern ihnen eine große Gesundheit und vermehrte Fruchtbarkeit gibt. Die ganze Einrichtung ist, daß man die Bäume mit Pottasche wäscht. (F. Bl.)

VIII. Jahrgang. 1846. Nr. 21.

—*—*—* **Das Reifen der Spalierfrüchte** zu beschleunigen. Man bewirkt dieses durch eine gegen Mittag zu liegende, schwarz angestrichene Mauer, woran man die Spalierbäumchen anbindet. Die ganze Vegetationsprocedur wird dadurch beschleunigt und in Betreff der Ausbeute und Größe im Verhältnisse von 3 zu 5 vermehrt, auch gleichzeitig die Früchte daran an Gewürzhaftigkeit verbessert; nur hat man solche Gewächse von Insekten rein zu halten, da diese wegen der größern Wärme, welche die schwarze Wand zurückhält, hier gern Aufenthalt suchen. (P. Handl. Zig.)

—*—*—* **Gebackenes Eis.** Das geht über alle Begriffe! Gebackenes Eis! Hieran erschöpft sich die Wissenschaft der Kochkunst. Man möchte wirklich denken, daß gebackenes Eis eine Fabel sei, wenn es nicht bekannte Sache wäre, daß es eine der vornehmsten Leckerbissen in Peking ist. Stückchen Eis werden von geschickten Köchen mit einem dünnen, aus verschiedenen Ingredienzien bereiteten Saige überzogen, schnell in heißes Schmalz getaucht, eben so schnell aufgetragen und gespeist. Die Affektion des Gefühles und Geschmacks mag dabei wohl nicht die angenehmste sein, indem der schnelle Wechsel von Hitze und Kälte beim Zerkauen eben so unbehaglich, als der Gesundheit, was nichtstens der Zähne, nachtheilig sein muß.

—*—*—* **Um Kranken und erschöpften Pferden** bald wieder neues Leben zu verschaffen, will ein franz. Thierarzt ein leichtes und dabei wohlfeiles Mittel entdeckt haben. Man soll ihnen nur jeden Tag einen Bündel Hundszahn, ungefähr 10—12 Pfund, mit gelben Rüben durchmischt, zu fressen geben. — Ist die Sache gegründet, so hat der Landmann an dem Hundszahn, der ihm durch sein Unschicklichern und durch seine Zähigkeit so oft zur lästigen Plage wird, ein gutes Arzneimittel für die Pferde mehr.

—*—*—* **Bewährtes Mittel für Kühe,** welche an der Milch nachlassen. Wenn bei den an der Milch nachlassenden Kühen kein krankhafter Zustand zu entdecken, der Grund davon auch nicht in der Fütterungsweise zu finden ist, so ist das nachfolgende Mittel gewiß eines der bewährtesten. Goldfarbener Spießglanzschwefel 2 Quentchen, Fenchelsamenpulver, Dillpulver und Wachholderbeeren von jedem 6 Loth. Hiervon gibt man täglich viermal einen Eßlöffel voll mit dem Futter, und man wird gewiß jedesmal seinen Zweck dadurch erreichen. (Fr. Bl.)

—*—*—* **Kasler** wirft im „Freimüthigen“ unter vielen andern seltsamen Fragen auf: Warum sterben jetzt die Kartoffeln so elendiglich hin? Weil man ihnen seit Jahren allen Geist (Spiritus) entzogen. — Warum sind die Porträts berühmter Männer in der illustrierten Zeitung Fragen? Weil sie, so wie sie hineinkommen, die Gesichter verziehen über den Inhalt. — Warum theilt alle Welt zum Neujahr Almosen aus? Weil es alle Jahre nur ein Mal vorkommt. — Warum sind bei Trauungen Zeugen vornöthig? Weil man so oft vergißt, daß man verheirathet ist. — Warum ist im Deutschen, abweichend von andern Sprachen, die Sonne ein Weib und der Mond ein Mann? Weil das Weib,

die Sonne, früh zu Bette gehen muß, wenn der Mann, der Mond, sich noch bis spät in die Nacht auf der Straße umhertreibt. — Was ist der Unterschied zwischen einem Würfel und einer schönen Frau? Bei dem Würfel gewinnen die meisten Augen etwas, bei einer schönen Frau gewinnen zwei Augen Alles. — Welches ist das größte Naturwunder? Daß selbst die Weibchen unter den Fischen stumm sind. — Warum nennt man ein Stammbuch modern ein Album? Weil Einem darin viel von Freundschaft weiß gemacht wird.

(L. W.)

•• —•• Ein Forstbeamter hatte die Haut eines von ihm erlegten Hirschen von einem Gerber ausarbeiten lassen, und erhielt sie mit der wörtlich also lautenden Rechnung zurück: Dem Herrn Förster J. das Fell gefertigt, beträgt 28 Egr.

(Pölg.)

—•• Ein Kaufmann in ••, der zugleich Offizier der Bürgergarde war, machte Bankrott und mit lauterem Wehklagen kam ein Jude, der einige Tausend Gulden bei ihm verloren hatte, zu seinem Freunde. Geschieht die recht, Lazar!" erwiderte jener, warum warst du so unvorsichtig? hat er dich doch selbst gewarnt!" — Er selbst? — was willst du damit sagen, Moses? Was wird er mich selbst warnen der Ganef!" (Dieb.) — Bist du nicht gewesen auf der letzte Parade, hat er nicht geschrien: "Habt Acht!" hättest du gegeben Acht, wärest du nicht gekommen um dein Geld." (Spieg.)

—•• Neueste Definition des Kusses. Der Kuß ist das aufgedrückte Siegel eines lieb- und freuzbeflissenen Willens, ein Pfandschilling künftiger Vereinigung, ein Geschenk, das man gibt und verliert, ein Obst, so man zugleich pflanzt und abbricht; die aller schnellste Frage und Antwort zweier Herzen; ein Paar gegen einander schlagende Feuersteine; ein karmoisinrothes Wunderpflaster der Liebe; eine Speise, die man mit rothen Löffeln zu sich nimmt u. s. w.

—•• Eine untreue Liebe gibt es nicht; denn sobald die Liebe Liebe war, konnte sie nicht untreu werden, und sobald die Untreue kam, war die Liebe nirgends vorhanden.

(Ung.)

Heimliche Liebesgefühle.

Gott im Licht und Glorie!
 Lindere mein Leid und Weh!
 Heimlich muß ich es bewahren,
 Darf es Niemand offenbaren,
 Meine Sehnsucht, meinen Schmerz,
 Mein gequältes armes Herz.

Gehobene Lotto-Nummern zu Temešwar den 20. Mai 1846:

70, 86, 85, 8, 35.

Die nächsten Ziehungen sind den 30. Mai und 10. Juni.

Mit dem Krader Eilwagen sind von Pesth angekommen,		Nach Pesth abgefahren,	
Dienstag den 19. Mai:		Donnerstag den 21. Mai:	
Herr Hirschl.	— Nowothny.	Madame Lunner.	Herr Babitz.
— Rig.	— v. Kössa.	— Leopold.	— v. Pigetty.
— v. Tröskl.	— Walter.	— v. Rajner.	— v. Szegel.

Früchtenpreise zu Krad den 22. Mai 1846.

Namentlich:	Ein Preß-Meßgen in W. W.					
	bester		mittlerer		geringer	
	Gattung					
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	6	45	6	30	5	30
Halbfrucht	5	15	5	—	4	30
Korn	3	45	3	30	3	15
Gerste	2	45	2	30	2	24
Hafer	2	30	2	20	2	10
Kukuruz	3	6	3	—	2	45
1 Zent. Heu	2	—	—	—	—	—
1 Bund Stroh à 12 Pf.	—	18	—	—	—	—

Wasserstand der Marosch: Den 22. Mai Früh 8 Uhr: 3' 3" 0" über Null

Mat	Namen und Charakter der Verstorbenen	Religion	Alter	Krankheit	Wohns und Sterbeort
10	Szweja Szudan, Ackermann aus Szabadhely	Gr. n. u.	60 J.	Allg. Wassersucht	Comitats-Krankenhaus.
11	Juon Mundrug, Fischmenmachermeisters S.	—	5 W.	Abzehrung	Vorstadt Scharad.
—	Maria Sperlak, armes Weib	Kath.	55 J.	Brustwassersucht	Vorstadt Pernyawa 117
12	Johann Drechsler, Diensthofens S.	—	7 J.	Unzeitig	Vorstadt Scharad 93
13	Ein unbekanntes armes Weib	—	40 J.	Brunnen gefallen	Vorstadt Pótrask.
—	Thodor Szekula, Ackermanns S.	Gr. n. u.	6 1/2	Fraisen	Vorstadt Szega 30
—	Klara Boscha, Ackermanns W.	—	60	Alterschwäche	Vorstadt Gaja 74
14	Dreßtyia Páj, Ackermanns L.	—	6	Wurmfieber	detto.
—	Michael Roman, Ackermanns S.	Ref.	12	Nasenbluten	Hühnergasse 122
—	Matthias Kotschla, Spitalsdiener aus Jásföldány	Kath.	38	Nervenfieber	Comitats-Krankenhaus.
15	Johann Fülöp, Ackermanns S.	Ref.	3 W.	Fraisen	Vorstadt Pernyawa 424
16	Petru Argyelán, Ackermann	Gr. n. u.	40 J.	Lungenentzündung	Vorstadt Pótrask 65
—	Klara Ketaschi, aus Krad	Kath.	3 W.	Zebrfieber	Comitats-Krankenhaus.

Neue
Einladung zur Pränumeration
 auf die vereinigten



Frauendorfer Blätter

(Allgemeine deutsche Gartenzeitung, Obstbaumfreund, Bürger- und Bauernzeitung.)

Herausgegeben

von der von Sr. Majestät dem König von Bayern allerhöchst sanktionirten und unter den besondern Schutz des Staates gestellten praktischen Gartenbaugesellschaft in Bayern zu Frauendorf.

Verlegt vom Verfasser des Simon Struß:

Johann Evangelist Fürst.

Die Vereinigung unserer frühern drei Blätter in Einem hat überall so allgemein beifälligen Anklang gefunden, daß nach kurzen Zwischenräumen

vier neue Auflagen

verankaltet werden mußten, und überdies, weil für fortwährend neue Nachbestellungen der Vorrath abermal vergriffen ist, noch jetzt ein dritter Nachdruck unter der Presse liegt, auf dessen baldige Druckvollendung (auch für 1844) wir alle noch unbefriedigten Abonnenten vertritt.

Bestellungen für das Jahr 1846 mit beigelegtem Pränumerationsbetrage

(ohne Couvert)
 in Bayern 2 fl. 24 kr. R. W.
 in Oesterreich 1 fl. 40 kr. G. W.
 (mit Couvert)
 in Bayern 2 fl. 44 kr. R. W.
 in Oesterreich 2 fl. 4 kr. G. W.

in Preußen 1 fl. 11 Gr.
 in Sachsen 1 fl. 45 kr.
 in Württemberg 2 fl. 24 kr. R. W.
 Im Buchhandel
 1 Thlr. 12 gr. preuß. Cour.
 durch alle Bundes-Staaten

übernehmen und befördern alle Postämter, Postexpeditionen und Buchhandlungen.

Der Zeitgeist gebot einen Weltkauf.
 Die Klügern besannen sich schnell,
 Und machten sich mutbig zum Ziele auf,
 Die Sämmigeru blieben zur Stell'.

Es fanden die Eütern am Ziele ihr Glück,
 Die Andern wehlagten scrüben.
 Da fragte der Zeitgeist mit krasfendem Blicd:
 Warum seid ihr zurüde geblieben?

Des Landes Wohlthat fördert, heben.
 In dieser Blätter einziges Bestreben.

In Form Blatte ist mit Vortheil
 für Stadt und Land bei Reichthum vorzuziehen.

Der Preis ist so gering, als möglich war, gestellt,
 Daß er wol seinem Leser anerschwinglich sollt.

Sein Leser soll, was nützlich ihm — ja nützlich,
 In diesen Blättern methodisch vermiffen.

Der Zeit ist nur ein wenig abzugeben,
 Die Zeit ist nur ein wenig abzugeben.

Die Buch gehoben haben diese Blätter
 Wie jetzt, auch ihren Werth noch froher

Was enthalten die Frauendorfer Blätter?

Eine unmöglich zu beantwortende Frage. Denn wenn wir auch so viele Seiten voll schrieben, als hier Buchstaben Platz haben, so würden Leser, die mit der ganz eigenthümlichen Physiognomie der Frauendorfer Blätter nicht schon voraus bekannt sind, doch nur eine unvollkommene Skizze, ein Crayon in matten Kreidenstrichen, nicht die lebensfrischen Farben des vollendeten Bildes, nicht die Charaktere, Vorträge und Handlungen der in diesen Blättern immer neu auftretenden Personen vor Augen haben.

Jener Deputirte in der Kammer zu Dresden, der eine eben so unmöglich zu beantwortende Selbstfrage anderer Art damit abgethan, daß er sagte, er wolle statt der Antwort einen langen Gedankenstrich machen — „so lange als die ganze Kammer —“, half sich freilich im kürzesten Verfahren; und unser Haus- und Leibpoet, denn einen solchen halten wir uns eigens, und seines Amtes ist: den Inhalt zu trockener Belehrungsartikel in unsern Blättern mit arthg dazwischen fließenden Dentreimleins anzufrischen, damit der Kern des Unterrichts, wie etwa aus harter Schale aufgeknacht, leichtfaßlicher schon gleichsam von selbst herauspringe: der Poet also meinte, wir dürften es ja nur auch so machen wie der Deputirte. Und sollte uns ein simpler dürre Gedankenstrich nicht genügen, sntemalen ein solcher auch gar zu vielerlei Deutungen zulasse, so daß es nie recht sicher sei, ob Das, was man nach demselben gerade — gedacht wissen wolle, nicht krumm gedeutet werde, so wolle er ihn, gemäß seines Amtes, zwischen ein Paar interpretirende Reimverselein nehmen, etwa:

Fruchtbringend wie die Sonne

Sind diese Blätter. Und nicht ohne

Versteht ihr mich

Und diesen Strich

Ist rings herum

Ihr großer Ruhm.

Wir nahmen jedoch sothanan Vorschlag nicht an. Denn wenn es uns auch nicht möglich ist, dem Leser diensam auf die Frage, was die Frauendorfer Blätter enthalten, auf so beschränktem Raume ein Panorama unsers umfangreichen Lehrgebäudes anschaulich aufzustellen, so können wir ihm doch zu den verschiedenen Hörsälen die Eingangsthüren zeigen, wonach es dann nur von seinem Willen abhängt, ob er sich zum wirklichen Eintritte selbst an Ort und Stelle melden lassen wolle. Und so führt uns schon unser erster Schritt an die

Vorballe des Neuesten.

Was von mehr als 2000 Mitgliedern unsers durch alle Länder Europas und über die Meere bis Amerika und Australien verzweigten Vereines, dessen Organ diese Blätter sind, im Gebiete industrieller Künste und Wissenschaften, gewerblicher Erfindungen und gesellschaftlicher Verbesserungen mittheilenswerth wahrgenommen wird, sammelt und liefert eine ununterbrochene Korrespondenz in diese Vorballe. Nichts wird übergangen. Sei der Leser Staatsbeamter, Civilist oder Militär, Arzt, Gewerbsmann oder Künstler, Bauer oder Gelehrter: hier findet jeder für sich immer das nughare Neueste.

Nebenan die nächste Thüre führt in einen großen Garten-Salon mit dem Blumenschmucke alter Zonen, und aus diesem durch vielerlei Seiten-Hallen und Ausgänge theils in offene Gärten, theils in Glashäuser.

Alle Fächer der Gartenbaukunde

werden hier durch wechselseitigen Austausch gewonnener neuer Erfahrungen bis in die kleinsten Details besprochen, höchst interessant für jeden Gartenbesitzer und Gärtner, insbesondere äußerst lehrreich für Anfänger. Ueberhaupt Jedermann, wenn er auch keinen eigenen Garten, aber als Gartenfreund doch eine kleine Zimmergärtnerei hat, findet hier fortwährend Belehrendes und Beachtenswerthes; wer aber Grund und Boden besitzt, hört die passendsten Mittel besprochen, wie er ihn durch kluge gärtnerische Nebenbenützung auf die höchst mögliche Stufe des Ertrags bringen könne.

Wieder eine andere Thüre! — sie führt zur Versammlung beim

Unterricht in der Obstbaumzucht.

Wären unsere Hörsäle und Baumschulen nicht so ungeheuer groß, so könnten sie die aus allen Ländern sich einfindende unzählbare Menge Obst-Baumfreunde gar nicht fassen. Man lernt aber auch da was. — Denke man nur ja nicht an Obstbäume allein; denn eine große Mannigfaltigkeit himmlischer Gaben von noch gar vielerlei Obstfrüchten liegt in Pomona's reichem Füllhorn, die nicht auf Bäumen wachsen, mögen wir die Reihe der Uebersicht bei dem feurigen Nektar der schwellenden Traube, oder mit der kühlenden Würze der aromatischen Erdbeere beginnen, und so fort die übrigen verschiedenen Fruchtsträucher mit ihren mancherlei Beerenfrüchten durchgehen. Der größte Werth der Obstzucht liegt aber in der Wissenschaft verborgen, alle zu kennen, zu bauen und — wie jede Art zu benützen.

Und wo man aus Erfahrung spricht,

ist auch der beste Unterricht.

Dem vorwärts strebenden Eiser nach Erwerbung neuer nützlicher Kenntnisse zeigt sich dort weiterhin eine breite Doppelflügelthüre zu den Vorträgen über

Landwirthschaft und Gewerbetwesen.

Eine unbegrenzte Rundschau! — Hier sind alle Interessen fortschreitender Intelligenz und Industrie in Frage gestellt; und da in allen unsern Hörsälen unbeschränkte Redefreiheit gestattet, auch jedem Anwesenden gleiches Stimmrecht zuerkannt ist, will in allgemeiner Discussion es Jeder immer wieder besser wissen.

Und hat's der Eine nicht getroffen,

So steht das Blatt dem Nächsten offen.

Horch! was summet und schwirret hier wie tausend Bienenschwärme? — Errathen! Wir gehen eben die Schwelle des neuen Bienenfreundes vorüber, und ringsum zeigen sich noch eine Menge anderer Eingangspforten. Aber was stehen wir und langweilen da außen vor den Thüren? Wir überreichen dem Leser hiermit den Schlüssel zu allen! Zwar ist die Versammlung in den innern Räumen eine abonnierte, aber man zahlt nur ein geringes Abonnement, und hat dann ein ganzes Jahr lang freies Entrée, nicht bloß für sich selbst, sondern auch für seine ganze Familie.

Ja wohl, haben wir auch der lieben Angehörigen gedacht! Die Frau, der erwachsene Sohn, die Tochter, werden in unsern Hörsälen mancherlei Nützlich und Angenehm's auf apperten Tisch gelegt finden, während sich die unreifere Jugend zu nützlichem Zeitvertreibe an belehrenden Geschichten, kurzweiligen Erzählungen, harmlosen Märchen und andern Siebensachen erfreuen mag. Und diese Blätter in buchgebundenen Jahrgängen bilden dann eine wahre

Haus- und Familien-Bibliothek.

Denn da wir uns nicht mit ephemeren Tages-Rapporten befassen, die man liest und weglegt, ohne das Blatt je wieder anzusehen, sondern nur Goldkörner zu verbreiten suchen, die von Jedermann und überall und zu jeder Zeit wie baar Geld benützt werden können, so werden sich noch die spätesten Nachkommen des bleibenden Werthes dieser Blätter bedienen und erfreuen.

Ein Anzeige-Blatt als Gratis-Beilage

so oft sich hiezu Anlaß findet, nimmt nachrichtliche Inserationen aller Art auf.

Und somit besinne dich nicht länger, freundlich gegrüßter Leser, tritt ein und nimm Theil an dem Besten, was zu bieten vermögen

Die Herausgeber.

Schon abonnierte Leser bitten wir diese Einladung weiter zu verbreiten.

Neue Abonnenten auf diese gemeinnützigen Blätter wollen sich unter Beilage des voraus bekannt gegebenen Pränumerations-Betrages an ihre nächstgelegene Postanstalt wenden.

☞ Sämmtlichen Abonnenten werden diese Blätter von No. 1 an vollständig besorgt werden.